

Des vollständigen und Reformirten Kräuter-Buchs
Das XIX. Capitel.
Von dem Betonien-Kraut.



§. 1.

Bas Wort **Betonien** hat vor diesem Vetonien geheissen, und soll von einer gewissen Nation und Art Leuten in Portugall, so Vetones genennet worden, herstammen. Nachgehends aber ist das Wort **Vetonica** durch Verwechslung des ersten Buchstabens in

BETONICAM

verwandelt worden: worzu die Französische Aussprach welche es **Betoin** aussdrucken, viel mag contribuiret haben: welchen die Italiäner gefolget, so es auch **Betonica** heissen.

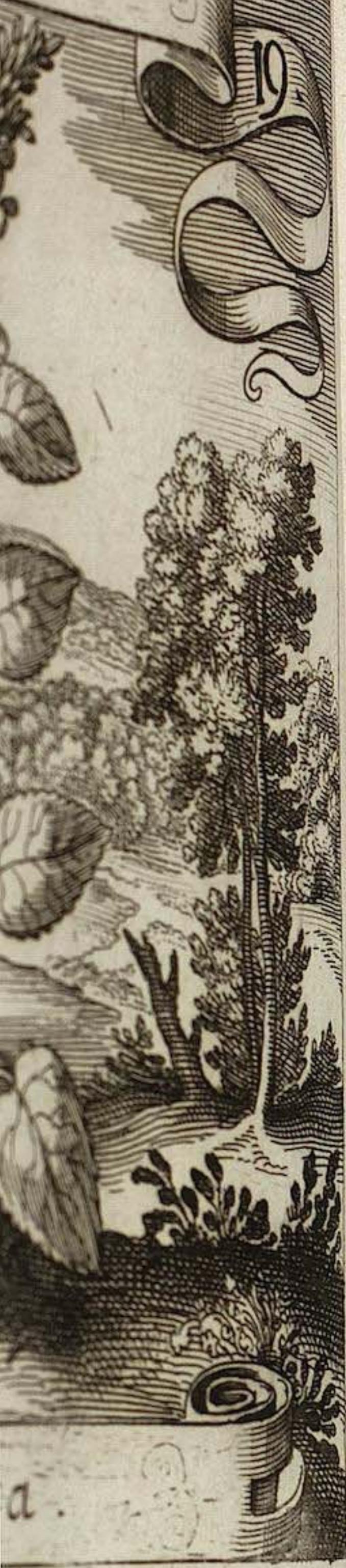
Die Wurzel davon bestehet aus einem runden Knollen, mit sehr vielen kleinen Fäsellein behänget. Aus dieser kommt ein oder mehr Stengel hervor, so eicht und entweder gerad und einsach ist, oder sich in einige Zweige zertheilet. Die Blätter daran sind ziemlich breit, schön grün, etwas rauh, und rundum wie eine Säge gefertigt, dahero dieses Kraut von einigen SERRATULA gescholten worden: welcher Nahme doch heut zu Tag einem ganz andern Gewächs zugeleget wird. Sie stehen immer zwey und zwey gegen einander über, und lassen eine ziemliche Distanz und Saum zwischen sich. Die Blüthe steht an der Spiz des

Stengels und formiret eine ziemlich dicke Ahre, so ander gemeinen Sort purpurachtigt-braun fälet. Sie begreift viele mundformige Blümlein, deren obere Lesszen wie ein Hohlziegel formiret und insgemein gespalten: der untere aber in drey Theile gefertigt ist, deren mittlere etwas grösser ist als die andere, mit einem Kerblein. Wann diese abgesunken sind, folgen vier längliche Saamen-Körnlein in dem erharteten Kelchlein: wächst gern in Wiesen und Wäldern an schattichten und etwas feuchten Orten, und hat einen guten und lieblichen Geruch, welcher von dem subtilen Oehl und essenzialischen Salz, dessen dieses Kraut voll ist, herühret: in deren regard es eine stärkende, heilende und etwas schlaffenbringende Natur an sich hat.

§. 2.

Was seine Kräfsten, Nutzen und Gebrauch anlanget, so hat unter den Alten Antonius Musa ein ganz Büchlein davon geschrieben, welches Joh. Bauhinus und Simon Pauli ihren Kräuter-Büchern, weilen es rar ist, einverlebet haben. Hierinnen schreibt er diesem Kraut zu, daß man 47. Krankheiten, so all-

da



und formiret eine ziemlich dicke
meinen Sort purpurachtig
ie begreift viele mundformig
ten obere Leffzen wie ein Ho
nd insgemein gespalten: de
n Theile gekerft ist, deren m
er ist als die andere, mit einem
ann diese abgesunken sind, folg
Saamen Körlein in dem er
wächst gern in Wiesen und
richten und etwas feuchten L
inen guten und lieblichen G
i dem subtilen Oehl und offe
d dessen dieses Kraut voll ih
deren regard es ein stärkend
etwas schlaffenbringende Kra

S. 2.

3 seine Kräfften, Nutzen und
anget, so hat unter den al
a ein ganz Büchlein davon
ches Joh. Baubius und Simon
iter Büchern, welche in Simo
aben Hieratinen schreibt und
das man 47. Schriften haben

vierdte Clas.

153

da benahmet werden, curiren könne, und fehlt
wenig daß er nicht eine Universal-Arzney dar
aus mache. Wir lassen einen jeden bey seinem
Glauben, und versichern uns dessen Haupt
Nutzen, so es auch an dem Haupt innerlich und
äußerlich, laut der täglichen Erfahrung, noch
ausübet. Innerlich zwar braucht man die
Blätter und Blumen, darüber getrunken o
der in gekochten Haupt- und Wund-Tränken/
gegen allerhand Kopff-Schmerzen und Haupt
Wunden, worzu sein schleim und öhlische Art
viel contribuiret, von welcher das noch frische
Kraut eine Schlaf-bringende und trunkenma
chende Qualität überkommt, durch welche eins
mahlen einige Weiber, so dieses Kraut häufig
mit der Wurzel ausgegraben also eingenommen
und bedauert worden, daß sie recht lächerliche
Sprünge und Figuren gemacht haben, wie sol
ches aus Erzählung eines Apothekers, welcher
es selbsten gesehen, von D. Simon Pauli Q. 13.
p. 225. angemercket worden. Woraus dann
zur Gnüge abzunehmen ist; daß ein subtil und
flüchtig Sulphur narcoticum (wie an dem fri
schen Thée) darinn zu finden seye; weilen aber
solcher in dem auffgedruckten Kraut, wie an
dem gerösteten Thée (worvon in meiner Ma
terial-Rammer weitläufig gehandelt habe)
ausrauchen und wegfliegen, so ist es nicht
wunder, daß wenig dieses daran in acht genom
men haben. Inzwischen sind diejenige nicht
unrecht dran, welchen nicht allein wegen Gleich
heit der Blätter, sondern auch der Qualität
und Kräfften die Betonien-Blätter eben also
und zu eben denen Krankheiten gebrauchen,
wogegen man den Thée recommendiret: und
kan man nach imitation des beschreyten Schwei
zer Thées leicht einen Zusatz von andern Kräu
tern geben, und also einen approbirtten Thée
daraus machen, wann man in Brust-Beschwe
rungen die Veronicam oder den Ehrenpreß,
(welchen andere auch in eigenen Büchern dem
Thée substituiren.) In den Nieren- und Bla
sen-Krankheiten die Acmellen-Blätter und so
weiter, darzu nimmt. Man kan auch eine
Essenz davon machen, deren Zubereitung D.
Eremüller in Schräed. p. 524. lehret. Solche
und andere Mittel nimmt man in dem Betonien
Wasser: oder macht eine Mixtur daraus
mit dem Saft, oder Syrupo de Betonica,
Purgiren und Aderlassen nach Besinden nicht
ausgeschlossen, wie in dem Capitel von dem
Eysenhart-Kraut schon gezeigt worden ist.

Auflerlich gebrauchen sich die Barbierer des
Betonien-Pflasters oder Cerati de Betonica
in allen Haupt-Verletzungen / Contusionen,
Wunden, Fracturen und Zersplitterungen des
Hauptes und der Hirnschale, allwo demselben
die Tacamahaca mit sehr grossem Nutzen bey
gesellet werden kan. Absonderlich aber wird
dieses Pflaster überaus gerühmet, wann ent
weder von grossen Kopff-Schmerzen oder an
dern Ursachen die Nather und Fugen der Hirn
schalen, sich von einander thun, welches man
Suturarum discessum in cranio nennet, als
welche D. Michael an einer Princassie von Eys
enach, nach gebrauchten Clystiren und zusamm
drucken, mit dem Betonien-Pflaster curiret
hat.

S. 3.

Die Species und Gattungen der Betonien
sind

I. Die gemeine braune Betonien/
Latein. BETONICA PURPUREA VUL
GARIS C. B. deren Figur oben bei dem Capit
tel zu sehen ist.

II. Die weisse Betonien / oder BE
TONICA ALBA C. B.

III. Die grau-wollichte Betonien
mit purpurfarber Blüth/ BITONICA
ALPINA INCANA PURPUREA, deren
Abbildung in des P. Barrel. Icon. 340. zu sehen
ist.

IV. Die gelbe Berg-Betonien/
oder BETONICA ALPINA LATIFOLIA
MAJOR, fl. luteo, Barrel. Icon. 339. und
Plucken. Tab. CL. Fig. 4.

V. Die Betonien aus Virginien/
BETONICA VIRGINIANA ELATIOR,
Scrophulariae folio, flore ochro-leuco, Plucken.
Tab. CL. Fig. 3.

VI. Die Acker-Betonien / so wie das
Gied-Kraut wächst, BETONICA AR
VENSIS, Flore albo-slavescente, von andern
SIDERITIS arvensis glabra genandt.

VII. Die bleich-gelbe See-Beto
nien / oder BETONICA MARITIMA, flo
re ex luteo pallescente, von andern SIDERI
TIS HERACLEA Salvi folia genandt.

VIII. Die allerkleineste Schwei
zer-Betonien / BETONICA MINIMA
HELVETICA.

Da

Das

